Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1923)

Heft: 19

Artikel: Sessue Hayakawa in Der Wahrsager vom Armenviertel : (Der Vorstadtprophet)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch ein Zeugnis. In japanischen Fachkreisen wurde erhebliches Aufsehen durch die Tatsache erweckt, daß der Micado zum erstenmal in einem zu einem Privatbesitz gehörenden Theater Filmvorführungen gestattet hat; der erste Film, der bei dieser Gelegenheit zur Vorführung kam, war der hier schon oft erwähnte Douglas Fairbanks „Robin Hood".

Sessue Hayakawa filmt in Paris. Der japanische Filmschauspieler Sessue Hayakawa hält sich zur Zeit in Paris auf. Er wird dort in dem Film „La Bataille" mitwirken und erhält für die zwei Monate währenden Aufnahmen das riesige Honorar von einer Million Franken. Es wird ihm nachgerühmt, daß er, im Gegensatz zu manchen anderen Filmgrößen, keine Reklame von sich macht und keine Sensationsnachrichten über sein Privatleben in die Oeffentlichkeit dringen läßt: „Er steht nicht im Begriff, geschieden zu werden, hat keine originellen Aussprüche über seine Eindrücke in Europa verlautbaren lassen, er verweigert jedes Interview, — mit einem Wort: er benimmt sich wie ein normaler Mensch und nicht wie eine Filmgröße."

Little Miß Hollywood ist der Titel eines neuen Lustspiels der Universal Pictures Corporation. Dieser Film glossiert die Sehnsuchtsträume aller amerikanischen Mädchen, deren höchster Wunsch ist, nach Kalifornien zu kommen und dort Filmstar zu werden. Die Hauptrolle wird von der kleinen 4jährigen Baby Peggy dargestellt.

Neues aus Kalifornien. In Universal City, der „Filmhauptstadt der Welt" wurde ein großes Schwimmbad errichtet, das für Filmaufnahmen Verwendung findet und außerdem den Filmschauspielern und Angestellten der Universal Pictures Corporation zur Benutzung offensteht.

Der Film als Moralfaktor. Die Amerikaner, die von jeher den erzieherischen Wert des Films am besten erkannt haben, sind dazu übergegangen, den Sträflingen Filme zu zeigen, die auf die Leute einen läuternden Eindruck haben sollen. Im Staate Nord-Carolina werden augenblicklich in den verschiedenen Strafanstalten mit solchen Filmen Versuche gemacht. Filme in Strafanstalten sind nichts Neues. In Sing-Sing, dem früher berüchtigten und jetzt als Musteranstalt gepriesenen Zuchthaus des Staates New-York ist jeden Abend Kino und den Sträflingen steht es frei, so oft hinzugehen wie sie wollen. Im Bundeszuchthause von Atlanta gibt es jeden Sonnabend und Sonntag Kinovorführungen der besten amerikanischen Filme mit Musikbegleitung der 42 Mann starken Anstaltskapelle. Das Neue bei dem Versuche in Nord-Carolina ist vielmehr, daß man eigens für Strafanstalten Filme hergestellt hat, die den Eingekerkerten das Vergebliche des Ankämpfens gegen die menschliche Ordnung und den Vorteil eines geordneten Lebens zeigen sollen.

* *

Sessue Hayakawa in

Der Wahrsager vom Armenviertel.

(Der Vorstadtprophet.)

Spencer Wellington hat seine junge Gattin Mary nach kurzer Ehe verlassen und die Aermste hat sich mit ihrem Söhnchen Burster in ein Vorstadtviertel New-Yorks zurückgezogen. Beide wären aber im Elend verkommen, wenn ihnen nicht der Gemüsehändler Wang, ein Japaner, zu

Hilfe gekommen wäre, der den kleinen Burster liebgewonnen hat und auf diskrete Weise für den Unterhalt der Mutter und des Kindes sorgt. Aber seine Ersparnisse sind bald verbraucht und er wird gepfändet. Doch er findet einen neuen Erwerbszweig, indem er Wahrsager wird und den Leuten gegen Entlohnung die Zukunft prophezeit. Das Geschäft geht glänzend, besonders da der kleine Burster seinem guten Freunde an die Hand geht. Er versteckt sich nämlich während der Befragungen unter dem Tische und zieht den Kunden Briefe und sonstige Papiere aus der Tasche, die er dem Wahrsager zu lesen gibt, ehe er sein Orakel verkündet und die er dann den Leuten wieder in die Tasche steckt.

Eines Tages zieht zufällig die neue Verlobte Spencer Wellingtons den Wahrsager zu Rate und ist über seine Offenbarungen derart entzückt, daß sie ihn bittet, am nächsten Abend, wo die Verlobung gefeiert werden soll, bei ihrer Mutter eine Vorstellung zu geben. Als Wang heimkehrt, erzählt er Mary dieses Geheimnis und nennt die Namen. Zu seinem nicht geringen Erstaunen erfährt er nun, daß es gerade dieser Spencer ist, der Mary so schnöde im Stich gelassen hat. Beide sind sich einig, daß der Schurke kein zweites Mädchen unglücklich machen dürfe. Und am nächsten Abend sagt Wang, der von Mary gut unterrichtet war, voraus, was für eine entsetzliche Zukunft derer harre, die sich an Spencer binden würde. Der Schurke ist entlarvt und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich aus dem Staub zu machen. Mary bald darauf gesetzlich geschieden, findet einen Jugendfreund wieder, mit dem sie ein neues Heim gründet, während Wang in seine Heimat zurückkehrt, wo ihn seine Liebste die sanfte Swanna Ho, bereits sehnsüchtig erwartet.

* *

Briefkasten.

Waldemar Psilander. Tot, immer noch tot.

Elenore. Je mehr Sie fragen, desto weniger antworte ich. Von ihren sechs Fragen ist nur eine geeignet, gedruckt beantwortet zu werden: Harry Piel ist in Düsseldorf geboren, soll aber angeblich längere Zeit bei Pathé in Paris gearbeitet haben. Ob das auf Tatsachen beruht, kann ich nicht beurteilen; früher z. B. behauptete jeder Operateur, er sei bei Pathé in die Schule gegangen. Jedenfalls hat Piel schon vor dem Kriege gefilmt. Sein erfolgreichster Film? Gott — da sind die Geschmäcker zu verschieden!

Fridericus Rex. Dieser Film hat noch zwei Fortsetzungen erhalten (III und IV. Teil), soll demnächst in der Schweiz herauskommen.

Fr. G. Ling Niensön ist ein waschechter Chinese. In „Herrin der Welt" spielte er meines Wissens den Polizeipräsident Janpi und den Kaufmann Ni.

Friedrich Zelnik. Gatte und Regisseur von Lya Mara. Haben bei einer in Deutschland veranstalteten Abstimmung die meisten Stimmen aus dem Publikum erhalten, gehören dort also zu den populärsten Künstlern.

Lisel. Das „Bilderbuch des Films 1922" ist auf unserem Lager zum zweiten Male vergriffen. Wir hoffen in ca. Monatsfrist eine neue, letzte Sendung herein zu bekommen. Bestellen Sie aber jetzt schon, damit Sie nicht wieder leer ausgehen.

Hans. Nein, ich habe schon viel dümmere Fragen beantworten müssen: Auf einen Meter kommen ca. 50 Bilder, die mittlere, d. h. richtige Vorführungsgeschwindigkeit beträgt 15 Bildchen pro Sekunde. Eine Rolle Negativfilm mißt 100—120 Meter. Größe der Bildchen: 35 mm breit, 19 mm hoch. Hoffentlich melden Sie sich nun doch nicht gleich als Operateur!

Harlan. Ich habe für solche Fragen eine stereotype Antwort: Senden Sie den Artikel ruhig ein; er wird den Weg zurück schon finden, wenn er nichts taugt.

Asta Nielsen. Geburtstag am 11. September.

Erna. Wird berücksichtigt. Besten Dank und Gruß.

An Einige. Fragen, die nicht allgemeines Interesse besitzen, beantworte ich entweder gar nicht, oder nur schriftlich, gegen Einsendung einer Retourmarke.